

Leinwand) und Spizen. In den warmen Schwefelquellen von Warmbrunn finden viele Gichtische Heilung. Das Gebirge hat solcher Heilquellen viele, warme und kalte. Auf hohem Berge nahe bei Hirschberg liegt die schöne Ruine des Schlosses Rynast. Die Sage erzählt von einem Fräulein Kunigunde, die nur dem die Hand reichen wollte, der auf einer schmalen Kante rund um die Burgmauer herumritte. Viele versuchten's und fanden in der schauerlichen Tiefe, die die Hölle heißt, einen schrecklichen Tod. Endlich kam Einer, dem gelang der lähne Ritt. Aber als die übermüthige Dame sich nun freudig zu ihm wandte (denn sie hatte ihn gar lieb gewonnen), da wandte er ihr den Rücken und ging davon. Und sie stürzte sich in Verzweiflung in den Abgrund. — Görlitz im Nordwesten der Provinz ist eine reiche, große Handelsstadt, die wichtigste nächst Breslau. Es war ehemals die Hauptstadt der Oberlausitz, die zum Königreich Sachsen gehörte (s. u.). Wir haben schon 2 Flüsse des Namens Neiße gehabt, Görlitz liegt an einer dritten, der Görlitzer Neiße, die im Lausitzer Gebirge entspringt. In der Nähe erhebt sich die Landeskronen. Bunzlau am Oberrhein ist durch seine braunen Töpfergeschirre berühmt; man zeigt da einen Topf, der 30 Scheffel faßt, er ist vor mehr als hundert Jahren fabricirt. Das große schöne Waisenhaus vor der Stadt hat vor hundert Jahren ein frommer, barmherziger Mann gestiftet, der Maurermeister Gottfried Zahn. Die Inschrift über dem Eingang nennt seinen Namen. Er war nicht reich, aber er vertraute Gott, und der hat ihn nicht verlassen, sondern das Werk seiner Hände gefördert und gesegnet.

4. Zu dem Reg.-Bez. Oppeln gehört Oppeln, Kosel, Ratibor, Neiße (S. 78). Der Boden ist meist Sand mit Kiefernwald; Ackerbau wird wenig und mit geringer Frucht betrieben. In großem Flor steht dagegen das Berg- und Hüttenwesen, die Schätze von Steinkohlen, Eisen und Zink in Oberschlesien sind ungeheuer und unerschöpflich und geben dem Bezirk ein außerordentliches Leben. Immer sind Fuhrleute mit Erzladungen unterwegs, auf den Straßen ist ein beständiges Laufen und Treiben von Geschäftsleuten, Bergknappen, Arbeitern, aus den hohen Dampfshornsteinen steigen Tag und Nacht dichte Rauch- und Feuerfäulen, in den Hüttenwerken hört man ein unaufhörliches Pochen und Hämmern und in den zahlreichen Gruben giebt es Arbeit von Tausenden. Es werden jährlich hier 14 Millionen Tonnen Steinkohlen beschafft und in und bei Tarnowitz sind 80 Hochöfen, mehr als 30 Zinkhütten, eine Menge Steinkohlengruben und Eisengießereien und Coaksöfen in Betrieb. In den letzteren, langen, niedrigen Gebäuden werden die Kohlen in verschlossenen Behältern erhitzt und verlieren so ihre Harz- und Schwefeltheile; dann heißen sie Coaks. Das Zink braucht man hauptsächlich zur Dachdeckung. Kein Land hat dessen so viel als Schlesien.

§ 28. Eisenbahnen.

Von Breslau führt eine Eisenbahn nach Pissa und Posen und Stettin (von Pissa auch nach Glogau), eine andere über Liegnitz und Bunzlau nach Görlitz und Dresden einerseits und nach Frankfurt und Berlin